

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1927

21.2.1927 (No. 43)

Expedition: Karlsruher Straße Nr. 14. Fernsprecher: Nr. 953 und 954. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. A. M. e. n. d., Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einsch. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstag 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Klassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Interent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Druckschriften werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsfrist erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

Für die Zeit vom 10. bis 16. Februar 1927.
(Mitgeteilt vom Landesamt für Arbeitsvermittlung.)

Der Arbeitsmarkt hat sich in der Berichtszeit (10. bis 16. Februar) im Endergebnis gegenüber der unmittelbar vorangegangenen Berichtszeit nur unwesentlich verändert. Die Hauptunterstützungsempfängerziffer ist mit 65 558 vom 16. Febr. gegenüber 65 576 vom 9. Febr. fast gleich geblieben, diejenige der Arbeitslosen für den ganzen um rund 600 zugenommen und betrug am 16. Februar 6452, diejenige der Notstandsarbeiter ist um rund 100 auf 4249 zurückgegangen. Die Zugänge zur Arbeitslosenversicherung waren auf vorübergehende Arbeitsverminderung in der Land- und Forstwirtschaft, im Baugewerbe und in der Gruppe der Lohnarbeit wechselnder Art, in unbeträchtlichem Umfang auf teilweise leichte Besserung des Beschäftigungsgrads in verschiedenen anderen Berufsgruppen, z. B. auch in der Metallbearbeitungs- und Maschinenindustrie, zurückzuführen. Andererseits zeigte sich letztere, im ganzen betrachtet, etwas aufnahmefähiger als bisher.

Bei im allgemeinen günstig gebliebener Beschäftigungslage der Textilindustrie verschlechterte sich örtlich der Arbeitsmarkt im Bekleidungs- und Zigarettenindustrie. In der Tabak- (Zigaretten- wie Zigaretten-) Industrie blieb er weiterhin in der Hauptsache gut.

Verhandlungen über die Rheinlandfrage

Zu deutsch-nationalen Veröffentlichungen, durch die die Reichsregierung aufgefordert wird, auf der Genfer Ratstagung oder durch eine Note die Hauptmacht auf den deutschen Rechtsstandpunkt hinsichtlich Artikel 431 des Versailler Vertrages zur Rheinlandfrage hinzuweisen, dergestalt, daß der Artikel 431 eine frühere Zurückziehung der Truppen in Aussicht stellt, hört der demokratische Zeitungsdienst aus politischen Kreisen, daß tatsächlich daran gedacht wurde, den Artikel 431 zum Anlaß der Genfer Verhandlungen zu nehmen; den Zeitpunkt müsse jedoch das auswärtige Amt selbst bestimmen. Außerdem müßte zur erfolgreichen Durchführung eines solchen Zweckes schwierige Verhandlungen geführt werden. Wie die „D. A. Z.“ erfährt, soll Dr. Stresemann beabsichtigen bis Ende dieses Monats in San Remo zu verbleiben, alsdann aber nach Genf zu fahren, um an den Sitzungen des Völkerbundesrates teilzunehmen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages

teile am Samstag bei der Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums Reichswehrminister Dr. Weiser, mit sodat die Landesregierung Politik betreiben, sich, wie in Lübeck, an Wahlen beteiligen, sei der Reichswehr gesetzlich eine Teilnahme an diesen Veranstaltungen verboten. Reichsbanner wie Riffhäuserbund bemühen sich im übrigen, diese Frage gemeinsam zu regeln. Die Möglichkeit des Aufstiegs geeigneter Unteroffiziere werde aufrecht erhalten. Der Minister gibt dann Auskunft über eine Rede des Generals v. Fichthorn vom 17. Dez. 1924, nach der die Abg. Schöppin und Minister gestagt haben. Auch der Minister glaubt, daß Turner u. Sport ein allgemeines Volkserziehungsmittel werden müsse und weiter habe der General auch nicht gesagt. Befördert worden sei er nicht. Er sei jetzt Gruppenführer in Berlin geworden, dessen Tätigkeit auf militärischen, aber nicht auf politischem Gebiet liege. Die sozialdemokratischen Turnvereine hätten in ihren Satzungen den Klassenkampf. Sie seien deshalb politisch und könnten auch nur so behandelt werden. Wir allein können den Krieg nicht verhindern. Wir können nur Paul Boncourts Standpunkt vertreten: Wir wollen nicht den Krieg; aber wenn er kommt, müssen wir uns zur Abwehr bereit machen. Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Montag.

Traurige Pfälzische Gedenktage. Dieser Tage waren es — woran die „N. Bad. Landesztg.“ erinnert — drei Jahre, als die Separatisten aus der Pfalz ausgezogen sind. Nach den blutigen Vorfällen in Speyer und Birmansfeld folgten Verhandlungen mit der Interalliierten Rheinlandkommission in Speyer mit dem Resultat, daß die autonome Pfalzregierung entsetzt wurde. Die Separatisten hatten während ihrer Tätigkeit in der Pfalz 11 Personen getötet, etwa 250 Personen verwundet, über 1000 Personen der Freiheit beraubt und 176 Personen ausgewiesen. Dazu kommen unzählige Fälle schwerster Mißhandlung, Plünderungen, Verwüstungen, Diebstähle und Raub, durch die ein Sachschaden von nahezu 1 Million Mark verursacht wurde.

Wichtige Neuerung in der Depeschübermittlung. Wie aus Berlin berichtet wird, wird die Reichspost im Verein mit der Firma „Telefunken“ schon in wenigen Tagen den Probebetrieb einer neuen Art von Telegraphie aufnehmen, die darin besteht, daß man Stenogramme drahtlos von einer Station zur anderen photographiert. Es scheint festzustellen, daß diese Methode der Nachrichtenübermittlung bedeutend schneller und wirtschaftlicher arbeitet, als der augenblicklich verwendete Maschinentelegraph.

Georg Brandes 7. In Kopenhagen ist Georg Brandes Samstagabend neun Uhr gestorben.

Die Etatsdebatte im Reichstag

In der Samstagssitzung des Reichstages hat die Etatsdebatte mit einer Auseinandersetzung zwischen dem demokratischen Abgeordneten Dr. Fischer-Röhl und dem Reichsfinanzminister Dr. Weiser ihren Abschluß gefunden. Fischer verteidigte die Finanzpolitik Reinholds, welche die Voraussetzung für die Senkung von Verbrauchssteuern geschaffen habe. Er stellte Anfragen über die Massenbestände des Reiches, über die Anleihepolitik, über die Reformen, Kredite usw. Vom Minister erfuhr man, daß das Reich Ende des vergangenen Jahres lediglich über einen Vorrat von 7 Millionen Mark verfüge, daß es aber ohne das Darlehen der Post von 100 Millionen Mark mit 93 Millionen passiv gewesen sei. Allerdings gibt es noch Reserven in der Form von Steuerrückständen. Als eine Hauptaufgabe sieht Dr. Weiser jetzt nach dem die Steuererhebungsfunktion abgeschlossen ist, die Verminderung der Ausgaben an, weil er an weitere Steuererhöhungen unter keinen Umständen denken will. Das Reichsstaatsmenegesch für die Realsteuern befindet sich bereits in Ausarbeitung.

Deutscher Reichstag

W. B. Berlin, 19. Febr.

Ohne Aussprache wird zunächst der vom Abg. West und von der völkischen Fraktion eingebrachte Entwurf zur Abänderung des Aufwertsatzes des Reichsausschusses überwiesen. — Es folgt die zweite Beratung der Vorlage zur Verlängerung des deutsch-französischen Handelsprovisatoriums.

Abg. Dr. Schner (D. Vpt.) stimmt der Verlängerung zu, weist aber darauf hin, daß nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund die Lage geändert sei. Jetzt müsse Deutschland verlangen, daß die Deutschen in den französischen Kolonien und Mandatsgebieten gleichberechtigt mit allen anderen Nationen behandelt werden.

In zweiter und dritter Beratung wird die Verlängerung des Handelsprovisatoriums und des Saarabkommens beschlossen. — Hierauf werden der deutsch-niederländische und der deutsch-dänische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag in zweiter und dritter Beratung angenommen.

In der dann fortgesetzten

ersten Beratung des Etats für 1927

weist Abg. Dr. Fischer (Dem.) darauf hin, daß der frühere Minister Dr. Reinhold schon einen Gesetzentwurf vorbereitet und dazu auch die Zustimmung des Kabinetts erhalten hatte, durch den die Kriegsanleihebestände wesentlich besser gestellt werden sollen. Die Demokraten würden einen Antrag in dieser Richtung stellen. Das wir jetzt überhaupt über eine Senkung der Verbrauchssteuern reden können, verdanken wir den geschickten Verhandlungen des Ministers Dr. Reinhold mit dem Reparationsagenten. Der Redner stellt an den Minister eine Reihe von Fragen. Die Angriffe des Abg. Oberjohren gegen Dr. Reinhold weist der Redner zurück. Außerordentlich bedenklich sei die Zusage des Ministers, die Garantie für die Länder und Gemeinden auf 2,6 Milliarden zu erhöhen. Für die Demokraten sei diese Erhöhung völlig unannehmbar. Den Ländern würden dadurch noch rund 88 Millionen mehr gegeben, als sie bei der Aufrechterhaltung der Umsatzsteuergarantie erhalten könnten, die auch der jetzige Finanzminister ablehne. Mit riesengroßen Schritten würden wir einer erneuten Aufblähung der Länder und Gemeindebetriebe entgegengehen. Auch mit der weiteren Verschiebung des endgültigen Finanzausgleichs um zwei Jahre sei die demokratische Fraktion unter keinen Umständen einverstanden. Der Redner kündigt dann eine große Anzahl von Anträgen seiner Fraktion an. Er fordert insbesondere die durchgreifende Ermäßigung des Einkommensteuertarifs und Einkommenbesteuerung nach dem mehrjährigen Durchschnitt. Für die Landwirtschaft müßte eine Einheitssteuer eingeführt werden. Die Regierung müßte mit dem schärfsten Kampf seiner Partei rechnen, wenn sie in die Finanzpolitik des Jahres 1925 zurückzuleiten wolle (Lebhafte Beifall bei den Demokraten).

Reichsfinanzminister Dr. Weiser:

Ovationen wird man leicht ernten, wenn man einer Organisation verkünden kann, daß die Lasten ihrer Angehörigen in nächster Zeit vermindert werden. Wer aber zum Sparen genötigt ist, der muß ganz nüchtern arbeiten und muß im Kleinen anfangen. Es ist nicht so, daß der Reformismus meine persönliche Sache sei, die Verhältnisse liegen heute eben ganz anders als vor einem Jahre. Der Etat, den ich hier vertreten muß, ist ja nicht mein Werk, sondern das Vermächtnis meines Amtsvorgängers. Er hat mir noch ein weiteres Vermächtnis hinterlassen: er hat mir in einem Zeitungsartikel Richtlinien mit auf den Weg gegeben. Ich weiß nicht, ob Herr v. Schlieffen seinem Nachfolger auch solche Richtlinien hinterlassen hat (Aufs. Rein.). In dem Artikel sagt Dr. Reinhold, er habe mit der Verminderung der Reichseinnahmen den ersten Teil der Aufgabe erfüllt. Das war zweifellos der angenehme Teil der Aufgabe (Seiterkeit). Als zweiten Teil der Aufgabe bezeichnet Dr. Reinhold die Notwendigkeit, die Staatsausgaben auf das Maß zu reduzieren, das unser verarmtes Volk ertragen kann. Ganz einverstanden, man kann aber diesen zweiten Teil der Aufgabe selbst demselben rethorischen Schwung und unter demselben Beifall lösen, wie es beim ersten Teil der Aufgabe möglich war. Im Gegensatz zu Dr. Fischer sagt Dr. Reinhold auch in seinem Artikel, daß wesentliche Reserven im Etat nicht vorhanden seien. Als die Steuererhebung vorgenommen wurde, ist die Verwaltungsreform als ihr integrierender Bestandteil bezeichnet worden. Dieser zweite Teil der

Aktion ist wahrhaftig nicht in Angriff genommen worden. Den Abbau einiger Ministerkabinete kann man doch nicht als Verwaltungsreform ansehen. Wie mir gesagt wurde, es könnten 150 Millionen am Etat gespart werden, so habe ich bisher noch keinen Antrag gesehen, der solche Ersparnisse bewirken könnte. Wer die Reichsausgaben einschränken muß, kann sich dadurch nicht populär machen. Ich sehe mein Amt nicht an als einen Posten zur Glorifizierung meiner Person, ich möchte auch keinerlei Fassadepolitik treiben. Der Etat enthält keinen Pfennig zur Effektivierung der letzten Zusage an die Länder und Gemeinden, daß ihnen vom 1. April ab die unterstützende Erwerbslosenfürsorge abgenommen werden müßte. Ich habe festgestellt, daß der Betrieb in den Finanzämtern nicht in Ordnung ist. Daß mein Amtsvorgänger den Betrieb in Unordnung gebracht hätte, habe ich weder gedacht, gesagt, noch ihm irgendwie unterstellt. Was die Differenzen über die letzte Anleihe betrifft, so steht fest, daß wir zur Abwicklung der von 1926 herrührenden Verpflichtungen einen Teil dieser Anleiheaktion in den nächsten Wochen ganz bestimmt gebrauchen werden. Man darf nicht den Tat- und Passenzustand verwechseln. Mit dem fremden Geld der Post hatten wir kassenmäßig am 31. Dezember einen Überschuß von sieben Millionen. Nach Abzug des fremden Geldes wies aber der Etat ein Minus von 93 Millionen auf (Laut. hört).

Ich gebe hier die bindende Zusage ab, daß wir alles tun werden, um die reichsgesetzliche Rahmenregelung der Realsteuern im Zusammenhang mit der Stellungnahme des Ob- und Wie der Hauszinssteuer unter allen Umständen in den nächsten Monaten zur Vorlage zu bringen. Der Gesetzentwurf ist im großen bei uns ausgearbeitet. Wir können in aller nächster Zeit mit den Ländern darüber verhandeln. Diese Rahmenregelung ist für mich ein Weg zum endgültigen Finanzausgleich, den ich meinen Tag länger hinauschieben will als nötig ist. Mit den 200 Millionen, die wir den Ländern überweisen wollen, wird nur ein Rechtsanspruch der Länder befriedigt, nicht aber ihnen ein Geschenk gemacht. Die Nachricht von einer geplanten Betriebsstoffsteuer für die gesamte Wirtschaft ist eine gemächte Ente.

Abg. Keil (Soz.) nennt es merkwürdig, daß der frühere Finanzminister Dr. Reinhold jetzt von denselben Parteien beurteilt werde, die vor nicht langer Zeit noch seine Politik gebilligt und mitgemacht hätten. Merkwürdig sei auch der Umstand, daß der neue Finanzminister im Gegensatz zu der Stellungnahme der Bayerischen Volkspartei, aber mit Unterstützung aller übrigen Regierungsparteien, die früher von rechts so geschmähte Erzbergerische unitarische Finanzreform auch auf die Realsteuern ausdehnen will. Tatsächlich sei die Fülle der einzelnen Landesverwaltungen, eine ganz unnötige finanzielle Belastung für unser verarmtes Volk. Keine der Regierungsparteien habe ernstlich eine steuerliche Entlastung der großen Arbeitnehmermassen gefordert.

Abg. Rolke (Wirtsch. Verg.) betont, der hier geäußerte Kritik gegenüber, der frühere Finanzminister Dr. Reinhold habe sich durch seine Politik der Steuererhöhung große Verdienste erworben und vor allem durch die Aufhebung der Luxussteuer sich den Dank des gewerblichen Mittelstandes verdient. Der Redner übt dann scharfe Kritik an dem Betrieb der Finanzämter. Von den Ländern und Gemeinden müßte größere Einsparung der öffentlichen Ausgaben verlangt werden. Gewerbe-, Getränke- und Hauszinssteuer müßten verschwinden.

Abg. Kint (D. Vb.) empfiehlt schärfste Besteuerung der Börsenspekulationsgewinne. Die Bewertung der mittleren und kleinen häuslichen Betriebe müsse gerechter gestaltet werden. Von der Biersteuer müsse Bayern mindestens 55 Proz. bekommen.

Abg. Dr. Schetter (Ztr.) erklärt, in dem demokratischen Antrag auf Erzwingung eines Pariturfes für die Anleiheablösungsschuld könne man einstweilen nicht zustimmen, weil der Erfolg zweifelhaft sei. Die Besoldungsreform müsse beschleunigt werden.

Damit schließt die erste Lesung des Etats. In der zweiten Lesung wird zunächst

der Haushalt des Reichsministeriums und des Reichsanzlers beraten. Abg. Torgler (Komm.) kritisiert die Verschleierung der Ausgabe der Zentrale für Heimatdienst. Die deutsch-nationalen hätten bisher immer die Aufhebung dieser Institution verlangt. Jetzt würden sie vermutlich selbst davon profitieren wollen. Der Redner beantragt weiter die Aufhebung der Reichsvertretung in München.

Abg. Sellmann (Soz.) erklärt, die Sozialdemokratie stehe der Reichszentrale ohne Begeisterung gegenüber, aber man könne nicht behaupten, daß von diesem Institut irgendwie Verhehlung gegen die Arbeiterklasse oder gegen bestimmte Parteien getrieben werde. Die Reichszentrale arbeite in voller Öffentlichkeit.

Die kommunistischen Anträge werden abgelehnt. — Der Etat wird nach den Ausführvorschlägen bewilligt. Der Etat des verläufigen Reichswirtschaftsrates wird ohne Aussprache bewilligt. Die Fortsetzung der Beratung des Etats wird um 3 1/2 Uhr auf Montag 8 Uhr vertagt. Der kommunistische Antrag, am Montag an erster Stelle einen Antrag gegen die Verordnung des preussischen Wohlfahrtsminister Hirtfelder zu beraten, wird gegen Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt.

Rundgebung des deutschen Mittelstandes. Organisationen des gewerblichen, landwirtschaftlichen und geistig schaffenden Mittelstandes, sowie des Haus- und Grundbesitzes haben einen Reichsausschuß der deutschen Mittelstände gebildet, der zum erstenmal am 23. Februar in einer Rundgebung des deutschen Mittelstandes, sowie des Haus- und Grundbesitzes haben einen an die Öffentlichkeit tritt. Die im Reichsausschuß vereinigten Verbände werden Vertreter aus allen Gebieten entsenden.

Politische Neuigkeiten

Die Konfordsfrage in Preußen

Der preussische Landtag beschäftigte sich am Samstag mit einem kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Beder wegen seines Verhaltens in der Konfordsfrage. Die Abstimmung über diesen Mißtrauensantrag wird zugleich mit dem Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Wohlfahrtsminister Girtler am Mittwoch stattfinden. Der kommunistische Abg. Kerff bezeichnete die angekündigten Konfordsverhandlungen als höchste Reaktion und forderte strenge Trennung von Kirche und Staat. Ebenso erklärte sich der katholische Abg. Danke gegen ein Konfordat, während der demokratische Abg. Graue von Beruf evangelischer Pfarrer, den Grundsat aufstellte, daß auch die katholischen Mitglieder im deutschen Vaterlande, natürlich innerhalb der Grenzen des für alle geltenden Rechtes, so gestellt sein müßten, daß sie sich wohlfühlten. Eine spezialisierte Stellungnahme behält sich die Demokratische Partei vor, bis die Konfordsverhandlungen greifbare Gestalt angenommen haben. Zu einem Mißtrauen gegen den Minister läge für die Demokraten kein Anlaß vor. Minister Dr. Beder war wegen Krankheit verhindert, an den Verhandlungen teilzunehmen. Der ihn vertretende Staatssekretär teilte mit, daß die Konfordsfrage noch im Stande der Erwägungen sich befinde.

Das Abrüstungsproblem

Am heutigen Montag tritt in Paris ein vom Völkerbund einberufenen Sachverständigenkomitee zur Beratung verschiedener Fragen zusammen, welche sich auf die Landesverteidigungsbudgets beziehen. Unter den Fragen technischer Natur, welche die Kommissionen zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz zur Prüfung stellen lassen will, befindet sich die Frage, ob es möglich wäre, die Streitkräfte zu begrenzen durch eine Herabsetzung oder Begrenzung der Ausgaben für die Landesverteidigung. Diese Frage wurde an die gemischte Kommission verwiesen. Diese Kommission, welche sich aus Mitgliedern der technischen Organisationen des Völkerbundes und der internationalen Arbeitsorganisation zusammensetzt, ist insbesondere damit betraut, die wirtschaftlichen Seiten des Abrüstungsproblems zu prüfen. Die gemischte Kommission sprach sich in bejahendem Sinne aus, gab aber der Ansicht Ausdruck, daß es unerlässlich sei, eine gewisse Gleichmäßigkeit der Methode einzuführen für die Aufstellung der Budgets und die Klassifizierung der verschiedenen der Landesverteidigung dienenden Ausgabenkategorien. Sie empfahl ferner, daß vor der Aufstellung eines Schemas für die Zusammenstellung der Landesverteidigungsausgaben der Völkerbund geeignete Sachverständige ernenne, eine Anzahl Fragen in ihren Einzelheiten zu prüfen.

Zur Entsendung von Sachverständigen zu der heute in Paris beginnenden Tagung sind folgende Regierungen eingeladen worden: Deutschland, Belgien, Chile, Vereinigte Staaten, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Jugoslawien und die Tschechoslowakei.

Der sowjetrussische Staatshaushalt

Der Volkskommissar für Finanzen, Bruchanow, führte — wie aus Moskau berichtet wird — bei der Begründung des Etats im Zentralkomitee der U. S. S. R. aus: Kennzeichnend für den Etat ist die Erhöhung der Beträge für den Aufbau der Volkswirtschaft, insbesondere für die Industrialisierung. Die Einnahmen erreichen 4960 Millionen Rubel gegen 3850 Millionen im Vorjahre. Die Ausgaben in Höhe von 4266 Millionen Rubel übersteigen die vorjährigen um 1 Milliarde. Die Staatsreserve beträgt 103 Millionen. Die Ausgaben für volkswirtschaftliche Zwecke betragen 2725 Millionen Rubel gegen 1821 Millionen im Vorjahre, diejenigen für kulturell-soziale Bedürfnisse 922 Millionen gegen 833 Millionen im Vorjahre. Die Ausgaben für militärische Zwecke sind auf 892 Mill. Rubel erhöht worden von 604 Mill. im Vorjahre, nicht um das Heer zu verstärken, sondern ausschließlich, um die Lebensbedingungen der Roten Armee zu verbessern. Die direkten Steuern ergaben 768 Mill., die indirekten 1368 Mill., die Zollgebühren 178 Mill., die Einnahmen aus Industrie, Handel und Bankgeschäften 278 Millionen. Die innere Staatsschuld betrug am 1. Januar 750 Millionen gegen 440 Millionen im Vorjahre.

Eine Ausstellung von Reichsdrucken

Reichsdrude? Blätter aus der Reichsdruckerei? Was kann das anders sein als langweilige Druckfaden, Briefbögen, Dienstvorschriften und ähnliche schöne Dinge für die offiziellen Amtsstellen des Reichs? Oder sind es gar die recht kurzweiligen Reichsbanknoten, die uns vor wenigen Jahren noch in ungezählten Fluten überfluteten? — Wer ähnliche Dinge in dieser Ausstellung vermutet, wird sich erstaunt umhlicken, wenn er in den Räumen der Galerie Moos in Karlsruhe die Wände über und über bedeckt sieht mit den herrlichsten Holzschmitten und Kupferstichen von Dürer, mit Radierungen und Zeichnungen von Rembrandt und einer großen Anzahl anderer berühmter Künstler des Grabstichels, wie des Titus und der Feder.

Wie wenige Deutsche wissen davon, daß die Reichsdruckerei seit Jahrzehnten in emsiger Arbeit hunderte und hunderte der schönsten Schöpfungen aus dem weiten Gebiet der Graphik mit gerader fälscherischer Genauigkeit reproduziert, so genau, daß selbst gewiegte Kenner alter Graphik recht scharf hinschauen müßten, um die Blätter als Reproduktionen zu erkennen, wenn sie nicht — um Betrag zu verdienen — mit einem feinen Randstempel auf der Vorderseite und mit einem ungeschicklichen schwarzen Stempel auf der Rückseite als „Reichsdrude“ gekennzeichnet wären.

Gewiß sind diese Drude, die so sorgfältig hergestellt werden, dazu bestimmt, nur ein paar Sammlern oder wissenschaftlichen Anstalten zu Studienzwecken zu dienen? Weit gefehlt! Ihre Aufgabe ist viel größer und wichtiger. Sie sollen Kulturträger sein, die nichts anderes bezwecken, als jenen künftigen Kritikern zu verdrängen, für den noch immer Unsummen ausgegeben werden, weil man das Gute in Deutschland noch zu wenig kennt und zu finden weiß. Um diese hohe Mission zu erfüllen, müssen die Reichsdrude billig sein, und das sind sie. Von 75 Pfennig an kann man schon die entzückendsten Blätter kaufen bis zu 10 Mark und darüber hinaus, Blätter, die an künstlerischem Ausmaß alles weit hinter sich lassen, was an gewöhnlichen Reproduktionen, an Eindrücken und sonstigen „schönen Bildern“ gemeinhin für diesen Preis zu haben ist.

Die Ausstellung in der Galerie Moos gibt von den herrlichen Druden das Beste. Zuerst zwei ganze Räume mit Holzschmitten, Kupferstichen und Handzeichnungen von Dürer. Die herbe Größe dieser Holzschmitten und die metallene Schärfe und Kühle der Kupferstiche läßt die Blätter ganz besonders geeignet erscheinen zum Schmuck der Wände. Intimere Reize offenbar zum Teil die Handzeichnungen, die ebenso wie die im nächsten Saal ausgestellten Radierungen und Zeichnungen Rembrandts mehr für nahe Betrachtung bestimmt sind. Aber auch hier finden sich Blätter von einer Größe der Auf-

Zur Lage in China

Neuer meldet, daß nun in Hankau zwischen dem englischen Gesandtschaftsrat D'Alley und dem Minister des Äußern der Kantongregierung, Tschu, Samstagabend ein englisch-chinesisches Abkommen unterzeichnet wurde.

Die Lage in Schanghai ist weiter ernst. 100 000 Arbeiter sind im Generalstreik. Eine Anzahl Agitatoren für die Kantongregierung wurden dort enthauptet. Die Offensive der Nordarmee gegen die siegreichen Kantontuppen wird — nach Meldungen aus Peking — dadurch aufgehalten, daß sich die Kontingente des Marschalls Bubeifu als ziemlich unüberwindlich erweisen. Außerdem scheint bei gewissen Unterführern Bubeifus die Neigung, zu einem Anschluß an Kanton oder wenigstens an den christlichen General Fung zu bestehen. Alle diese Erscheinungen wirken vorläufig einer entschiedenen größeren Offensivbewegung gegen Kanton entgegen.

Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus London soll die englische Regierung eine Note fertiggestellt haben, die eine letzte Warnung an die Adresse der Sowjetregierung darstellt und diese davon in Kenntnis setzt, daß der englisch-russische Handelsvertrag aufgehoben werden würde, falls Rußland seine Politik in China gegenüber England nicht ändere. Auch die englische Presse kündigt einen neuen Protest in Moskau an.

Das Wahlergebnis aus Oberschlesien. Nach dem berichtigten Ergebnis haben die letzten Gemeindevahlen in Deutsch-Oberschlesien 192 450 deutsche und 10 967 polnische Stimmen (5,6 Proz.) ergeben und von den 256 Mandaten fallen 15 auf Polen. Das bedeutet einen Stimmenrückgang der Polen um ein Viertel gegenüber den letzten Wahlen. Man vergleiche zu diesem Ergebnis das Kommuniqué, welches die polnische Gesandtschaft in Washington dort verbreitete, wonach alle Sitze in Oberschlesien den Polen zugefallen seien.

Bereinigung der deutschen und der tschechoslowakischen Gewerkschaften. In Prag fand am Sonntag eine gemeinsame Versammlung der Vorstände der in der tschechoslowakischen Gewerkschaftsbewegung und in der Reichsberger Zentrale des Deutschen Gewerkschaftsbundes vertretenen Gewerkschaftsverbände statt. Damit fanden die seit 1920 geführten Verhandlungen über die Vereinigung der beiden Gewerkschaftsverbände ihren Abschluß. Die tschechoslowakische Gewerkschaftsbewegung, welche die gemeinsame Gewerkschaftszentrale repräsentieren wird, zählt nunmehr 568 000 Mitglieder.

Annahme des Abrüstungsvorschlages Coolidge's durch Japan und England. Wie die „Associated Press“ aus Tokio meldet, ist die Note der japanischen Regierung, in der der Vorschlag Coolidge's über die Abrüstungskonferenz angenommen wird, dem japanischen Vorkauf in Washington telegraphisch übermittelt worden. — Auch des englische Kabinet hat dem Vorschlag Coolidge's grundsätzlich zugestimmt. Eine formelle Antwort wird erst im Laufe der Woche erwartet.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Außenhandel im Januar zeigt im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 295 gegen 228 Millionen Mark im Dezember. Die Steigerung um 67 Millionen Mark setzt sich zusammen aus einer Erhöhung der Einfuhr um 89 Mill., und aus einer Abnahme der Ausfuhr um 34 Millionen.

Werbewoche des Reichsbanners. Als Auftakt zur Werbewoche des Reichsbanners fand in Magdeburg eine große Kundgebung statt, an der 10 000 Reichsbannerleute teilnahmen. Oberpräsident Stöcker hielt eine von starkem Optimismus getragenen Ansprache, in der er erklärte, das Reichsbanner sei von dem unerfährlichen Willen besetzt, alles zu tun, um die Gefahren abzuwenden, die der Republik drohen. Nach der Rede erfolgte ein Vorbeimarsch, der ungefähr eine Stunde dauerte.

Wegen Verleumdung des Reichsbankpräsidenten verurteilt. Der Hamburger Student Lang, der dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Aufwertungsfragen Eignungsvorgeurteilt hatte und deswegen in erster Instanz zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden war, wurde am Samstag zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung des Mitangeklagten Gaud-Magdeburg zu 100 RM. Geldstrafe blieb bestehen.

fassung, wie sie nur ganz genialen Künstlern zu eigen ist. Solche Blätter um sich zu haben, das muß bestimmt irgendwo die geistige Haltung des Menschen beeinflussen.

Neben diesen Großmeistern erscheinen andere berühmte Künstler, die den mehr auf inhaltliche als auf rein künstlerische Werte Eingestellten helle Freude machen werden. Was gibt es z. B. alles zu sehen auf dem herrlichen Kupferstich von Lucas van Velde, auf dem dargestellt ist, wie sich Maria Magdalena den weltlichen Vergnügungen ergibt, oder auf dem „Fest unter dem großen Baume“ von Adrian van Stadel. Kein Ende gäbe es, wollte ich alle diese schönen Etiche und Radierungen der alten deutschen und niederländischen Meister aufzählen; sind doch im ganzen über 400 Blätter ausgestellt, die eine ganze seltene Gelegenheit geben, diese Meisterwerke der graphischen Künste kennen zu lernen, eine Gelegenheit nicht nur für den, der sich auch sonst aus Liebhaberei oder Studium mit diesen Dingen beschäftigt, sondern auch für jeden, der sich in seiner Wohnung nicht gleichgültiges oder Schlechtes an die Wände hängen will. Eine Gelegenheit aber auch für die Jungen, die lernen sollen, was die Kunst vergangener Jahrhunderte uns geschenkt hat. Sämtliche Schulen Karlsruhs sollten lassenweise diese Ausstellung besuchen, und aufs Eindrücklichste sollten diese Schätze jenen jungen, offenen Gemütern nahe gebracht werden. Auf diese Weise könnte die Ausstellung erheblich dazu beitragen, jene Mission zu fördern, die die Drude erfüllen wollen. Dr. Str.

Badisches Landestheater

Die Fiebermans

Im Repertoire des Landestheaters regt sich allmählich Karnevalsstimmung. Hat man auch nicht wie ursprünglich vorgesehen auf „Die schöne Helena“ zurückgegriffen, so doch immerhin auf die unverwundlichste aller Operetten: Die Fiebermans. Johann Strauß, der große Zauberer des alten Österreich, erfuhr wiederum eine Wiedergeburt seines genialen Hauptwerkes, die seiner süddeutschen aus dem walzerlichen Rundtanz entsprungenen Eigenart vollaus gerecht wurde. Der von ihm höchst persönlich präparierte Dreiviertelakt beherrschte die Stimmung, obwohl er durch die gegenwärtige Mode längst zu Tod gelangt scheint. Wer kann sich jedoch dieser elementaren Akzeptanz, die immer noch das Triebhafteste ist, was die europäische Musikgeschichte seit Generationen hervorbringt hat, entziehen, wenn sie echt „weanerisch“ erklingt? Josef Krips, selbst ein Wiener Kind, stand am Pult und sorgte obendrein durch etliche Jutaten (Rospel zum dritten Akt!) für fröhlichste Stimmung. Mitregierten auf der Bühne Wilhelm Kuntwig als leichtlebiger Eisenstein, Rudolf Wehrhahn als selbstherrlicher Gesangsdirigent, Robert Bay als prädi-

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags ist für Mittwoch einberufen worden. Auf der Tagesordnung der Verhandlungen steht das Zusatzabkommen zum deutsch-litauischen Handelsvertrag und die Besprechungen der deutsch-russischen Beziehungen.

Solgarbeiterausperrung in Württemberg. Dem „Vorwärts“ zufolge hat der Verband der württembergischen Holzindustriellen die Aussperrung der gesamten württembergischen Holzarbeiter für Mittwoch beschlossen. Anlaß für die Aussperrung war die Forderung von 16 Rübelpolierern einer Stuttgarter Möbelfabrik, den Stundenlohn wieder um den Betrag von 8 Pfennig zu erhöhen, den man ihnen vorher abgezogen hatte.

Preisentzug für Industrieerzeugnisse in Rußland. Nach einer Verfügung des russischen Arbeits- und Verteidigungsrates sind alle staatlichen und genossenschaftlichen Handelsorganisationen verpflichtet, am 1. Juni die Einzelhandelspreise sämtlicher Industrieerzeugnisse um mindestens 10 Prozent herabzusetzen.

Badischer Teil

Die neue Dreifamregulierung vor der Vollendung

Die Arbeiten an der Dreifamregulierung zwischen Eßlingen und Balingen stehen, wie aus Freiburg berichtet wird, kurz vor ihrer Vollendung. Momentan werden die letzten Schlingen des alten Mühlkanals zugeworfen und das Gelände zu Nebauungszwecken auspariert.

Schon in nächster Zeit werden die anliegenden Gemeinden die günstigen Wirkungen dieses großen Baues verspüren. In früheren Jahren überschwemmte die von der Schneeschmelze oder durch Regenzeit ablaufenden Wassermassen weite Strecken Landes, so daß oftmals gerade zur Zeit der Heuernte die Bauern sehen mußten, daß ihre Weiden durch die Fluten verpumpt und ihre Ernte zerstört wurde. Das ist nunmehr durch die neue Regulierung vollkommen ausgeschlossen. Der alte Mühlkanal war wegen seines niederen Uferstandes nicht imstande, größere Futtmellen aufzunehmen. Das Wasser ergoß sich auf das umliegende Gelände. Die Arbeiten erstreckten sich auf zwei Teile. Erstens hieß es, einen Futtmellen zu bauen, der die Wassermassen, die im Mühlkanal keinen Platz mehr finden, abziehen läßt. Dieser Kanal wurde bereits seit einiger Zeit beendet. Etwa 1 1/2 Kilometer hinter der Eichstetter Brücke trennt ein selbsttätiges Wehr Flut- und Mühlkanal. Bei einem bestimmten Wasserniveau öffnet sich dieses und entläßt das Jubel. Auf diese Weise kann der Mühlkanal immer die gleichen Wassermengen befördern, welche in künftigen Zeiten für die Wiesenberieselung sehr wichtig sind. Außerdem speist dieser die Balingener Mühle. Die zweite Arbeit bestand darin, die großen Windungen des alten Mühlkanals auszugleichen und den Flußlauf gradlinig zu legen. Auch diese Arbeit ist gemacht. Der neue Kanal fließt nunmehr in geradem Lauf der Mühle zu. Die Schlingen sind zum Teil bereits ausgeworfen, und zwar benutzte man zum Ausfüllen den Ausbau des Futtmellen. Mehrere Schleusen am Mühlkanal ermöglichen die Stauung des Wasserstandes zum Zwecke der Bewässerung. Bei der Station Balingen vereinigen sich Flut- und Mühlkanal wieder, um im gemeinsamen Lauf, der schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts reguliert wurde, Niesel zuzuströmen.

Bemerkenswert ist, daß die Arbeiten unter Leitung des Freiburger Kulturbauamtes nur von Amateuren der anliegenden Gemeinden Eßlingen, Rimbach, Balingen und Niesel ausgeführt wurden. Auch die Finanzierung lag in ihren Händen und nur 30 Prozent Zuschuß wurden vom Staat gestellt.

Barablösung der Anleihebeiträge

Auf die in der heutigen Ausgabe erschienene öffentliche Bekanntmachung über das Barablösungsverfahren wird besonders hingewiesen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. März d. J. ab. Es wird sich empfehlen, daß die in Betracht kommenden Anleihegläubiger ihren Antrag auf Barablösung möglichst bald stellen.

voller Tenorist und Karlheinz Wier als intriganter Doktor Falke. Gleichwohl wäre der Erfolg kaum so ausgezeichnet gewesen, wenn nicht die primär erotische Macht der Strauß'schen Tanzmelodien durch Elfe Blank (Wede) und Sibylla Kanczal (Kofalinde) ausschlaggebende Bedeutung erhalten hätte. Vor allem kam die Stuttgarter Gastin auch musikalisch der subtilen Eigenart gewisser melodischer Formeln sehr nahe, das übrige besorgte das überschäumende Temperament unserer ersten Soubrette. Alles in allem schloß es dem auf Veranlassung des Fringen Orloffsky (Wagda Strauß) um einige von Ethel Dielefeld inszenierten Tanzpaaren vermehrten Walzerabend nicht an einschmeichelnder Sinnlichkeit und dementsprechender Wirkung. H. Sch.

Colosseum

Auch im Colosseum ist der Karneval eingezogen. Ein Gastspiel des Berliner Apollo-Theaters bringt 15 lustige Bilder, die in ihrer abwechslungsreichen Folge nicht zu Unrecht „Die bunte Tüte“ genannt werden. Von originellem Reiz ist besonders die zeitgemäße Kabarettfäule des Anjagers Walter René, freilich fast schon zu literarisch und geistreich für diese Stätte harmloser und volkstümlicher Unterhaltung, auch stark berlinerisch in ihrem zündenden Witz orientiert, trotzdem aber leicht alles mit. Sehr hübsch sind einige Bildchen aus Alt-Berlin, denen in der zweiten Programmhälfte als ebenso köstliches Gegenstück „Geschichten aus Alt-Wien“ folgen. Dabei kommt auch die Sentimentalität nicht zu kurz; Heinz Sarnow, Fritz Rancow und Alfred Nissen wissen übrigens ihre dankbaren Rollen zu wahren Kabinettstücken auszugestalten, nur überlassen von Anna Müller-Linke, die während des Abends noch einige andere komischen Typen kreiert und überdies als Schauspielerin jede Situation mit innerer Komik zu durchleuchten weiß. Zum Besten des Programms gehören weiterhin die Tanzpaare von Keer und Delar; die Vorstellungen dieses erstklassigen Tänzerpaares erregen wirkliches Aufsehen und haben zugleich hohen künstlerischen Wert. Weniger glücklich in dem sonst sehr geschmackvoll zusammengestellten Gesamtprogramm scheint eigentlich nur die „Meine Geisha-Oper“, eine trübenreidige und sehr überflüssige Imitation des Butterfl-Schils. Dagegen kann sich das Ballett sehen lassen, das sowohl nach der technischen Seite hin wie auch durch kostümliche Aufmachung ungemein gefällt. Kein Wunder also, daß die bunte Vortragsfolge, die alle Register zu ziehen versteht, hohe Wogen der Begeisterung schlägt. Es ist zweifellos die weitaus gediegene Ausstattungsstudie, die man hier gesehen hat, wenn man überhaupt den von Walter René (Text), Victor Corzilian (Musik) und Hermann Krehan (Dekoration) geschaffenen Bildchen diesen Namen geben will, der einzigemal die Güte der hier mitunter gebotenen intimen Kleinkunst wieder in Abrede stellt. S. Sch.

Betterer Abbau der Fahrpläneinschränkungen

Die der Badische Verkehrsverband erfährt, werden ab 1. März nachfolgende, durch die Einschränkungen des Winterfahrplanes fernerzeit weggefallene Züge wieder zur Durchführung kommen: Zug 991, Karlsruhe ab 7.35 vorm. auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim, in umgekehrter Richtung der beschleunigte Personenzug 994, von Frankfurt a. M. ab 7.16 abends über Heidelberg etwa im Fahrplan des Zuges 100. Zwischen Offenburg und Karlsruhe werden die Züge 943 und 940 wieder durchgeführt, Zug 943 Offenburg ab 9 Uhr vorm., Karlsruhe an 11.53; in umgekehrter Richtung Zug 940 Karlsruhe ab 8.35 abends, Offenburg an 10.47 abends.

Regierungsbaumeisterprüfung im Hochbaufach

Die diesjährige Staatsprüfung im Hochbaufach (Regierungsbaumeisterprüfung) wird nach Maßgabe der hierüber bestehenden allgemeinen Bestimmungen (G. u. B. M. 1914 S. 336) Anfang April beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats März beim Finanzministerium einzureichen.

Turnkurs für Fortbildungsschullehrerinnen

In der Zeit vom 28. März bis 9. April ds. Js. wird an der Landesturnanstalt in Karlsruhe ein Turnkurs für Fortbildungsschullehrerinnen abgehalten. Die Anmeldungen sind bis spätestens 26. Februar ds. Js. dem Ministerium des Kultus und Unterrichts vorzulegen.

Aus den Parteien

Samstag und Sonntag fand in Offenburg der kommunistische Landesparteitag für Baden statt. Anwesend war der gesamte Bezirksvorstand sowie 60 Delegierte. Auch die Zentrale hatte zwei Vertreter entsandt. Am Samstag wurden der Geschäfts- und Kassenbericht erstattet. Dem Geschäftsbericht ist eine Steigerung der Ortsgruppen und der Mitgliederzahl zu entnehmen. In der Gewerkschaftsfrage wurde eine Resolution angenommen, die den Standpunkt vertritt, daß alle Kommunisten Mitglieder der Gewerkschaft sein müssen. Der Sonntag gehörte ausschließlich der parteiinternen Diskussion. Es wurden Referate erstattet für die Richtung der Zentrale wie auch der Opposition (Kaslow und Ruth Fischer). Für die Zentrale sprach der Abgeordnete Stoeder und für die Opposition der Abgeordnete Schlegel. Als Ergebnis ist festzustellen die Annahme einer Resolution, die den Standpunkt der Zentrale festsetzt. In der neuen Bezirksleitung sind die Abgeordneten Schred, Ritter und Schleier wiedergewählt worden. Die sechs Opponenten bleiben Mitglieder der kommunistischen Partei Badens.

Der Gemeindehaushaltsplan von Oberkirch für 1926/27 stand in der letzten Gemeinderatssitzung wiederholt zur Beratung. Mit 460 596 Mark Einnahmen und 578 634 Mark Ausgaben bleibt ein ungedeckter Aufwand von 118 038 Mark. Die endgültige Festsetzung der Gemeindesteuer kann erst nach Errechnung der Steuerwerte für das Jahr 1926 stattfinden. Es wurde beschlossen, eine weitere Vorauszahlung von 10 Pf. zu erheben, wodurch sich mit den bereits gezahlten 48 Pf. eine Gesamtvorauszahlung von 58 Pf. für 100 Mark Steuerwert des Grund- und Betriebsvermögens ergibt.

Aus der Landeshauptstadt

Zum Gedächtnis Beethovens

Sonntag vormittag versammelte sich in der Aula der Technischen Hochschule Karlsruhe eine städtische Gemeinde von Musikfreunden, um mit dem verstärkten Akademischen Orchester das Andenken des Ludwig van Beethovens zu ehren. Nach der Overtüre zu „Coriolan“ nahm der Akademische Musikdirektor Heinrich Cassimir das Wort zur Gedächtnisrede. Er zeichnete in großen Zügen die starke, schwer, aber auch erfolgreich mit den Widerständen des Lebens kämpfende Persönlichkeit Beethovens, der es dank seines energischen Willens zu einem künstlerischen Schaffen von weit überragender Höhe brachte. Sein Name werde in der Musikwelt unsterblich bleiben. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Das Akademische Orchester brachte sodann unter Cassimirs ausgezeichneter Leitung das Konzert in D-Dur sowie die Symphonie in C-Dur zu Gehör und sicherte sich damit den herzlichsten Dank des Auditoriums. Am morgigen Dienstag Abend wird ebenfalls in der Aula ein Kammermusikonzert folgen.

Die Handtücher in den D-Büßen. Die Reichsbahn ist bekanntlich wieder dazu übergegangen, in den Waschoiletten der D-Büße für das reisende Publikum Handtücher bereitzustellen. Allerdings mußte die Reichsbahn eine unangenehme Erfahrung machen. Ein nicht unbedeutlicher Teil der Handtücher ist in Verlust geraten. In den Monaten Mai bis September sind 51 000 Handtücher von 1,1 Millionen Stück, also 4,62 Prozent verloren gegangen. Am größten war der Verlust im dem Hauptreisezeitraum Juli, in dem 14 900 Stück verschwanden. Im Jahresdurchschnitt muß die Reichsbahn mit 10 Prozent Verlust rechnen. Auf diese Weise entstehen der Reichsbahn nicht unerhebliche Kosten. Sie wird trotzdem nicht von der Einrichtung abgehen, Handtücher bereitzustellen. Über das anständige Reisepublikum wird es begreiflich und für richtig finden, wenn die Reichsbahn die Erwartung ausdrückt, daß sie dabei mehr als bisher die Unterstützung des Publikums findet.

Winterwetter. Nachdem die Temperatur in den beiden letzten Tagen stark gesunken war, hat in unserer Gegend gestern abend 9.30 Uhr ein lebhaftes Schneetreiben eingesetzt, das in den heutigen Vormittagsstunden noch anhält. Das Stadtbild strahlte heute morgen in einer starken Schneedecke, die an verletzbarsten Plätzen wohl bis zu 20 Zentimeter erreichte und deren Beseitigung der Stadt sicherlich recht Ansehliches kostet.

Badisches Landestheater. Das Gastspiel der Berliner Meinhardt-Bühnen, das für Mittwoch, den 28. Februar in Aussicht genommen war, mußte auf spätere Zeit verlegt werden.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Baden hatte gestern tagsüber zeitweilig heiteres und trockenes Frostwetter. Nachts brachte die auf Westen aufliegende Kaltluft einer neuen atlantischen Zykone in ganz Baden bis heute anhaltende Schneefälle, so daß es auch in der Ebene zur Bildung einer geschlossenen Schneedecke von nahezu 15 Zentimeter kam. Im Schwarzwald fiel bis zu 20 Zentimeter Neuschnee. Der Nachschub warmer Luft aus Westen dauert an, so daß die augenblicklich noch über der Rheinebene lagernden Kaltluftmassen bald aufgezehrt sein werden. Wir haben daher noch heute bei aufkommenden Westwinden mit Erwärmung und Übergang der Niederschläge in Regen zu rechnen. Wetterausichten für 22. Februar: Tauwetter mit Regenschauern bei westlicher Luftzufuhr, im Gebirge Temperaturen um Null.

Kurze Nachrichten aus Baden

D. J. Freiburg, 19. Febr. Der Brand im Verkaufsgeschäft der Verlagsanstalt Herder in der Kaiserstraße wird, wie jetzt berichtet wird, auf Brandstiftung zurückgeführt. Ein Angestellter der Firma, gegen den schwerwiegende Verdachtsgründe der vorläufigen Brandstiftung vorliegen, wurde in Untersuchungshaft genommen.

W. D. Freiburg i. Br., 20. Febr. Im Hornisgrindegebiet wurden heute die Gaustaffelläufe des S. G. S. ausgetragen. Den Wanderpreis des Staffellaufs des S. G. S. gewann der Gau Soher Schwarzwald, den Wanderpreis der Höhenstufen für die Bestzeit die Ortsgruppe Baiersbrunn des Schwäbischen Schneeschuhlaufbundes.

D. J. Konstanz, 19. Febr. Die gesamte Hörschicht des Technikums Konstanz ist in den Schulstreik getreten. Die Hörschicht hatte bei Direktion und Dozentenkollegium wegen Aussetzung einer Urfunde zur Berechtigung zum Ingenieurberuf nach Abschluß des Studiums interveniert und war abgewiesen worden.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	21. Februar		19. Februar	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.65	169.07	168.64	169.06
Kopenhagen 100 Kr.	112.27	112.55	112.31	112.59
Italien 100 L.	18.64	18.68	18.50	18.54
London . . 1 Pf.	20.435	20.487	20.436	20.488
Newyork . . 1 D.	4.2135	4.2235	4.2135	4.2235
Paris . . 100 Fr.	16.49	16.53	16.505	16.545
Schweiz . 100 Fr.	81.04	81.24	81.04	81.24
Wien 100 Schilling	59.31	59.45	59.31	59.45
Prag . . Kr. 100	12.476	12.516	12.476	12.516

Die Generalversammlung der Badischen Bank in Mannheim, die am heutigen Montag unter dem Vorsitz von Dr. Weil stattfand, genehmigte einstimmig die Regularien und beschloß antragsgemäß die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien aus einem Reingewinn von 1 735 840 M., außerdem eine Satzungsänderung zur Erleichterung der Hinterlegungsbestimmungen. Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der mit seinem Abtritt in die Reichsregierung sein Amt als Aufsichtsratsmitglied niederlegte, wurde in Würdigung seiner besonderen Verdienste neugewählt. Als Vertreter des Staates Baden wurde Finanzminister Dr. Schmitt, der persönlich anwesend war, außerdem Graf Douglas-Karlsruhe in den Aufsichtsrat neugewählt. Der turnusgemäß ausscheidende Dr. Frank-Berlin wurde wiedergewählt.

Die Dividenden in der Großschiffahrt. Der Aufsichtsrat der Sapag hat gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschlossen, der ordentlichen Generalversammlung vom 23. März ds. Js. die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen. Auch der Norddeutsche Lloyd, wird obgleich eine Vereinbarung mit der Hamburg-Amerikanische Reifahrt A.-G. für die diesjährige Gewinnverteilung nicht getroffen worden ist, 6 Prozent Dividende vorschlagen. Damit nehmen Sapag und Norddeutscher Lloyd ihre seit 1923 unterbrochene Dividendenzahlung wieder auf. Die bisherigen Schätzungen für beide Gesellschaften lauteten auf 5 Prozent. Vor dem Kriege hatte die Sapag eine Dividende von 10 Prozent und der Norddeutsche Lloyd eine solche von 8 Prozent verteilt. Da die Kurse damals 133 bzw. 116,90 waren, bedeutete das eine Effektivverzinsung von 7,5 bzw. 6,8 Prozent. Heute notieren Sapag 168,5 und Norddeutscher Lloyd 154, so daß sich das in diesen Aktien investierte Kapital tatsächlich nur mit 3,6 bei Sapag und mit 3,8 Prozent bei dem Norddeutschen Lloyd verzinst.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Sonntag des 16. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 135,5 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,2 Proz. gesunken. Die Indexziffer der Agrarstoffe hat sich bei nachgebenden Viehpreisen um 0,6 Proz. auf 139,0 gesenkt. Dagegen hat die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren weiter leicht, auf 129,3, angezogen, während die Indexziffer der industriellen Fertigmwaren keine Veränderung aufweist.

Bischoff & Senfel, Elektrotechnische Fabrik A.-G., Mannheim. Aus dem nach reichlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 22 476 RM. soll der am 22. März stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden, auf die Stamm- und Vorzugsaktien eine Dividende von 8 Proz. zu verteilen. Die Beschäftigung war zufriedenstellend. Ob die in den letzten Monaten eingetretene Besserung anhält, läßt sich noch nicht übersehen.

Die 14. Deutsche Ostmesse in Königsberg ist am Sonntag eröffnet worden. Ministerialrat Dr. Sjoeborg vom Reichswirtschaftsministerium betonte, daß Königsberg seine Aufgabe als Messestadt gelöst und die deutsche Ostmesse ihre Berechtigung erwiesen habe.

Verschiedenes

Keine Schnellbahn im Ruhrgebiet

Seit mehreren Jahren besteht das Projekt einer Schnellbahn von Dortmund nach Köln, die als elektrisch betriebene Bahn mit hoher Geschwindigkeit und starrem Fahrplan eine Personenverbindung zwischen den großen Städten des Industriebezirks schaffen sollte. Dieses Projekt scheint jetzt aber gescheitert. Dafür wird ein viergleisiger Ausbau der Reichsbahn auf der ostwestfälischen Strecke durch die belebtesten Teile des Ruhrgebietes erfolgen. Schon im kommenden Sommerfahrplan soll, ohne diesen Ausbau, der sich auf mehrere Jahre erstrecken dürfte, abzuwarten, durch Schaffung besonderer sogenannter Ruhrexpresszüge ein besonders beschleunigter Personenverkehr für das Ruhrgebiet geschaffen werden.

Springflut in der Nordostküste Amerikas

W. D. Newyork, 21. Febr. (Tel.) Eine Springflut, wie sie sich in den letzten 50 Jahren nicht mehr ereignet hatte, hat an der ganzen Nordostküste von Maine bis Delaware einen Millionen Schaden angerichtet. Das Meer steht an einzelnen Stellen dreiviertel Meilen landeinwärts. Der Schiffsverkehr ist völlig gestört. Kleinere Fahrzeuge sind der Springflut zum Opfer gefallen.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Die abgeordnete Gemarkung Langenstein.

Mit Entschlieung vom 15. Dezember 1926 wurde die Vereinigung der abgeordneten Gemarkung Langenstein mit der Gemeinde Ordingen, Amtsbezirk Stodach, mit Wirkung vom 1. April 1927 angeordnet.

Die Anordnung ist rechtswirksam.

Karlsruhe, den 17. Februar 1927.

Der Minister des Innern

J. B.: Föhrenbach

Bekanntmachung

Die abgeordnete Gemarkung Madachhof und die Gesamtgemeinde Rainwangen.

Mit Entschlieung vom 26. Juni 1925 wurde die Vereinigung der abgeordneten Gemarkung Madachhof mit dem Hauptort Rainwangen (Gesamtgemeinde Rainwangen) mit Wirkung vom 1. April 1925 angeordnet. Die Anordnung ist nunmehr rechtswirksam.

Mit Erlaß vom 21. November 1926 wurde die zwischen dem Hauptort Rainwangen und dem Nebenort Rainwangerhof abgeschlossene Vereinbarung über die Vereinigung der beiden Orte mit Wirkung vom 1. April 1926 unter Aufhebung der gegenseitigen Gemarkungsgrenzen genehmigt.

Karlsruhe, den 17. Februar 1927.

Der Minister des Innern

J. B.: Föhrenbach

Lotterie.

Dem Gemeinderat Schriesheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Sach-Lotterie anlässlich des Rathfestes erteilt.

Karlsruhe, den 19. Februar 1927.

Der Minister des Innern

J. B.: Föhrenbach

Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Ernannt:

Gewerbelehrer Dipl.-Ing. August Krotz an der Gewerbelehre in Mannheim zum Gewerbelehrer dafelbst. Hausmeister i. e. N. Wilhelm Schumacher, zuletzt am früheren Lehrerseminar Meersburg, zum Hausmeister am Gymnasium Donaueschingen.

RCB Hochverzinsliche Anlagewerte (hypoth. sichergestellt)
werden stets an unseren Schaltern abgegeben

Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe

Zentral-Handels-Register für Baden.

<p>Baden-Baden. 3.843 Handelsregistereintrag A D. III O. B. 85, Berand-Geschäft „Gaula“ Josef Gähel in Baden-Baden. Inhaber ist Kaufmann Josef Gähel in Baden-Baden.</p> <p>Baden, 1. Febr. 27.</p> <p>Der Verordnungsgeber des Bad. Amtsgerichts.</p>	<p>Breisach. 3.944 Handelsregistereintrag A D. B. 184: Die offene Handelsgesellschaft in Firma „Schlenker & Jene“ in Königshausen ist aufgelöst worden. Der bisherige Gesellschafter Friedrich Schlenker, Inhabenteur in Königshausen führt das Geschäft allein weiter unter der</p>	<p>Firma „Friedrich Schlenker“ (Abt. A O. B. 201). Amtsgericht Breisach, 29. Januar 1927.</p> <p>Bühl. 3.884 Handelsregister A D. II O. B. 49, Karl Himmel in Bühl: Die Firma ist erloschen.</p> <p>Bühl, 11. Febr. 1927. Amtsgericht.</p>	<p>Donaueschingen. 3.882 Handelsregister zur Fa. Oskar Egon Behre in Furtwangen: Die Firma ist erloschen.</p> <p>Amtsgericht Donaueschingen, 7. Februar 1927.</p> <p>Donaueschingen. 3.845 In das Handelsregister wurde eingetragen die Firma Gruner & Bregen-</p>	<p>ser, Inhaber Bregenzler & Frey in Börsenbach: Persönlich haftende Gesellschaft sind: Theodor Bregenzler, Bauunternehmer in Börsenbach, Verwalt. Frey, Baumeister in Furtwangen. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. April 1925 begonnen. Die beiden Gesellschafter sind</p>	<p>nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.</p> <p>Amtsgericht Donaueschingen, 1. Februar 1927.</p> <p>Gerolsbach. 3.866 Handelsregister A D. B. 124 - Margtaler Kraft-Verkehr Karl Schmidt, Welters Nachfolger, Hil-</p>	<p>berisau i. Murgtal: Die Firma ist erloschen.</p> <p>Gerolsbach, 8. 2. 1927. Amtsgericht.</p> <p>Heidelberg. 3.867 Handelsregister A D. B. V D. B. 264, 269 und Band VI O. B. 65: Die Firmen Oswald & Bachmann in Heidelberg, Heinrich Gaffert in Hei-</p>
--	---	---	--	--	--	--

gekauft und Franz A. ...
Hand IV D.-3. 83 zur
Firma F. Wöhler & Cie.
in Heidelberg: Die Ge-
sellschaft ist aufgelöst und
Friedrich Bahl, Drogist
in Neckargemünd, nun-
mehr alleiniger Inhaber
der Firma.
Heidelberg, 9. 2. 27.
Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. 3.896
Handelsregisterbeinträge.
1. Hermann Beckmann,
Karlsruhe. Einzelkauf-
mann: Hermann Beck-
mann, Schuhmacherstr.
Karlsruhe. (Kaiserallee
31.) 10. 2. 1927.

2. Hedwig B. Abels
Karlsruhe. Einzelkauf-
mann: Bernhard Abels,
Kaufm. Ehefrau Hedwig
geb. Casper, Karlsruhe.
Prokura: Kaufm. Bern-
hard Abels, Karlsruhe.
(Moltkestr. 75.) 14. 2. 27.

3. Wohlmut - Institut
Franz Bernhard, Karls-
ruhe. Einzelkaufmann:
Franz Bernhard, Kaufm.,
Karlsruhe. (Handel mit
Wohlmut - Apparaten.
Karl-Friedrichstr. 26.) 12.
2. 1927.

4. Uhrenhaus Oskar
Kirch, Karlsruhe. Die
Firma ist erloschen. 11.
2. 1927.

5. Robert Schüller,
Weinlohn, Karlsruhe.
Die Gesellschaft ist
aufgelöst. Der bisherige
Gesellschafter, Rob. Schüller,
Kaufm., Karlsruhe ist
alleiniger Inhaber der
Firma. 14. 2. 1927.

6. Heinrich Kromer &
Sohn, Karlsruhe. Die
Gesellschaft ist aufgelöst,
die Firma ist erloschen.
14. 2. 1927.

7. Hans Friedrich Wöhler,
Karlsruhe. Einzel-
kaufmann: Hans Fried-
rich Wöhler, Ingenieur,
Karlsruhe. (Maschinen-
Werkzeugmaschinen, Bach-
str. 14.) 16. 2. 1927.

8. Heinrich Dürr &
Co., Karlsruhe. Der Ge-
sellschafter Arthur Straub,
Kaufmann, Karlsruhe ist
aus dem Geschäft
ausgeschlossen. Die Ge-
sellschafter Heinrich Dürr
und Adolf Keller sind zur
Vertretung der Gesell-
schaft und zur Beich-
nung der Firma nur ge-
meinsam berechtigt. 17.
2. 1927.

Karlsruhe. 3.897
Handelsregisterbeinträge.
1. Strecken - Reklame-
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Karlsruhe. Die
Liquidation ist beend-
et. Die Firma ist er-
loschen. 8. 2. 1927.

2. Chemisch-pharma-
zeutische Herstellungs- u.
Betriebsgesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Karls-
ruhe. Durch Gesellschafter-
beschluss vom 18. Sept.
1926 wurde das Stamm-
kapital um 1700 RM. auf
6800 RM. erhöht und der
§ 5 des Gesellschaftsver-
trags entsprechend der
Kapitalerhöhung geän-
dert. Gustav Jakob Jour-
dan, Kaufm., Bruchsal,
wurde als weiterer Ge-
sellschafter bestellt. 10.
2. 1927.

3. Revisionsgesellschaft
Raab, Karlsruher & Cie.
mit beschränkter Haftung,
Karlsruhe. Die Firma
ist geändert in: „Revi-
sionsgesellschaft Raab,
Karlsruher mit beschränkter
Haftung“. Durch Gesell-
schafterbeschluss vom 14.
Jan. 1927 wurde der Ge-
sellschaftsvertrag in § 1
Abs. 1 (Firma) und in § 3
Abs. 1 (Geschäftsjahr)
geändert. 14. 2. 1927.

4. Babenia in Karls-
ruhe, Aktiengesellschaft für
Verlag und Druckerei in
Karlsruhe. In der Ge-
neralversammlung v. 17.
Juni 1926 wurde beschlos-
sen, das Grundkapital um
100 000 RM. zu erhöhen.
Die Erhöhung hat um 3.
Betrag von 100 000 RM.
stattgefunden. Das
Grundkapital beträgt jetzt
200 000 RM., eingeteilt
in 4000 zu je 20 RM. u.
1100 zu je 100 RM. lau-

tende Inhaberkonten so-
wie 100 Namensaktien zu
je 100 RM. Diese Na-
mensaktien sind Vorzugs-
aktien und haben ein 20-
faches Stimmrecht in fol-
genden Fällen: Befugung
des Aufsichtsrats, Ände-
rungen der Satzungen u.
Auflösung der Gesellsch.,
Fusion, Eingehung einer
Interessengemeinschaft u.
Einschränkung der Selbst-
ständigkeit des Unter-
nehmens, sofern hier-
mit eine Änderung der
Satzung verbunden ist.
Durch Beschluss der Ge-
neralversammlung vom
17. Juni 1926 bzw. 16.
Juni 1926 wurde der Ge-
sellschaftsvertrag in § 4
Abs. 1 (Grundkapital) ge-
ändert und die §§ 5 Abs. 1
(Aktienerteilung) und
Stimmrecht), 18 Abs. 3
(Aktienhinterlegung), 25
Abs. 1 (Aktienstimmrecht)
neu gefasst. 16. 2. 1927.

5. Verlagsgesellschaft
Volksfreund, Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Karlsruhe. Der Ge-
sellschafter Eugen Beck
ist ausgeschlossen und an
seiner Stelle Adolf Hart-
meyer, Buchdrucker,
Karlsruhe, 3. Geschäfts-
führer bestellt. 15. 2. 27.

6. Heilmittelversorgung
A.-G. Zweigstelle Karls-
ruhe, Hauptst. Berlin.
Das Grundkapital ist um
500 000 RM. herabgesetzt
und beträgt jetzt 500 000
RM., eingeteilt in 5000
Namensaktien zu je 100
RM. Durch Beschluss des
hierzu ermächtigten Auf-
sichtsrats vom 18. Dez.
1926 ist der § 5 des Ge-
sellschaftsvertrags in der
Höhe des Grundkapitals
geändert. 17. 2. 1927.

7. Süddeutsche Ago-
Betriebsgesellschaft mit
beschr. Haft., Karlsruhe.
Die Liquidation ist beend-
et. Die Firma ist er-
loschen. 17. 2. 27.

Kehl. 3.846
Handelsregister. Firma
Rheinische Seltenerie Ge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung in Kehl: Die
Vertretungsbefugnis des
Geschäftsführers Fritz
Karolus in Weipzig-Goh-
lis ist beendet; zum Ge-
sellschaftsführer ist bestellt
Otho Charles Thomas,
Kaufmann in Strahburg.
Dem Kaufmann Karl
Edelmann in Kehl ist
Prokura für den Betrieb
der Haupttriebsanfertigung
erteilt.
Kehl, 5. Febr. 1927.
Der Gerichtsverwalter.

Lahr. 3.856
Handelsregister Lahr A
II. 206. Firma Emil
Adermann in Kirzell.
Inhaber Emil Adermann,
Kaufmann in Kirzell.
Lahr, 12. 2. 1927.
Amtsgericht.

Lahr. 3.857
Handelsregister Lahr A
II. 177. Die Firma Ar-
nold & Henn, Lahrer
Zuckerwaren-Großhandl., in
Lahr ist geändert in:
Karl Arnold Lahrer Zuck-
erwaren-Großhandlung.
Lahr, 16. 2. 1927.
Amtsgericht.

Lahr. 3.858
Handelsregister Lahr A
II. 205. Firma: Berta
Glinger in Lahr. Inha-
ber Berta Glinger geb.
Arnold in Lahr.
Lahr, 12. 2. 1927.
Amtsgericht.

Lahr. 3.859
Handelsregister Lahr A
I. 257. Die Firma Wil-
helm Fink in Lahr ist er-
loschen.
Lahr, 10. 2. 1927.
Amtsgericht.

Lahr. 3.878
Handelsregister Lahr B.
111. Firma: Automaten-
bau-Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in
Lahr. Gegenstand des
Unternehmens ist die Ver-
fertigung von Maschinen al-
ler Art. Das Stammka-
pital beträgt 45 000 RM.
Geschäftsführer ist Rudolf
Schneider, Fabrikdirektor
in Lahr. Der Gesell-
schaftsvertrag ist am 11.

Jan. 1927 festgesetzt. Je-
der Gesellschafter kann d.
Gesellschaft auf d. Schluss
eines jed. Monatsberichts-
jahres u. Einhaltung ei-
ner Kündigungsfrist von
6 Monaten kündigen mit
der Wirkung, daß mit d.
Abschluss der Kündigungs-
frist die Auflösung der
Gesellschaft eintritt. Auf
einen früheren Termin
als den 30. Sept. 1930
ist jedoch eine Kündigung
ausgeschlossen. Die Kün-
digung hat, um wirksam
zu sein, in eingeschriebe-
nem Brief an die Gesell-
schaft zu erfolgen. Sind
mehrere Geschäftsführer
bestellt, so wird die Ge-
sellschaft durch zwei Ge-
sellschaftsführer gemein-
sam od. durch einen Geschäfts-
führer zusammen mit ei-
nem Prokuristen oder
Handlungsbevollmächtig-
ten vertreten. Öffentliche
Beschlüsse sind im Deutschen
Reichsanzeiger.
Lahr, 15. 2. 1927.
Amtsgericht.

Lahr. 3.879
Handelsregister Lahr B
70. Firma Hauser G. m.
b. H. in Lahr. Die Ge-
sellschaft ist durch Gesell-
schafterbeschluss vom 30.
12. 1926 aufgelöst. Der
bisherige Geschäftsführer
Hermann Hauser in Lahr
ist Liquidator.
Lahr, 9. Febr. 27.
Amtsgericht.

Mannheim. 3.868
In das Handelsregister
wurde eingetragen:
a) zu folgenden Firmen:
Am 7. Februar 1927:
1. Laurin & Sieber elek-
trotechnischer Apparat-
bau, Mannheim: Die Ge-
sellschaft ist durch Beschluss
der Generalversammlung
vom 20. Jan. 1927 auf-
gelöst. Kaufmann Theo-
dor Schläpfer in Mann-
heim ist Liquidator. Die
Firma ist erloschen.
Am 8. Febr. 1927:
2. Karl Weber & Co.
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung in Liquidation,
Mannheim: Karl
Weber ist nicht mehr Li-
quidator. Franz Köbler
in Oshofen ist zum Li-
quidator bestellt.

3. Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung für
Oberbauforschung, Mann-
heim: Hermann Blah ist
nicht mehr Geschäftsführer.
Als Geschäftsführer
sind bestellt: Baurat Wal-
ter Raempff, Mannheim,
Oberingenieur August
Reyer, Berlin, Rechtsan-
walt Dr. jur. Erwin
Daub, Berlin. Das
Stammkapital ist gemäß
dem Gesellschafterbe-
schluss vom 9. Dez. 1926
um 30 000 RM. auf
40 000 RM. erhöht. Der
Gesellschaftsvertrag ist
durch Beschluss der Gesell-
schafterversammlung vom
9. Dez. 1926 in den §§ 1
(Sitz) und 8 (Stammka-
pital und Geschäftsanteile)
geändert. Der Sitz der
Gesellschaft ist nach Ber-
lin verlegt.
Am 9. Febr. 1927:
4. Jakob Kaufmann,
Mannheim: Jakob Kauf-
mann ist als Gesellschafter
ausgeschlossen.

5. Julius Weiß, Mann-
heim: Kaufmann Hugo
Hörter, Mannheim, ist
in das Geschäft als per-
sönlich haftender Gesell-
schafter eingetreten. Die
offene Handelsgesellschaft
hat am 1. November 1926
begonnen.

6. Wohlgenuth & Co.,
Mannheim: Die Prokura
des Hans Nidel ist er-
loschen.

7. Filmgesellschaft Mar-
tin John & Co., Mann-
heim: Die Gesellschaft ist
aufgelöst. Das Geschäft
mit Firma ging auf den
bisherigen Gesellschafter
Kaufmann Karl Becker
in Mannheim über, der
es als Einzelkaufmann
unter der bisherigen Fa-
fortführt.

8. Carl Hofmann,
Mannheim: Kaufmann
Otto Würzweiler in
Mannheim ist in das Ge-
schäft als persönlich haf-
tender Gesellschafter ein-

getreten. Die offene Han-
delsgesellschaft hat am
11. Dez. 1926 begonnen.
b) folgende Firma:
9. Effler & Goller,
Mannheim: Die offene
Handelsgesellschaft hat
am 1. Februar 1927 be-
gonnen. Persönlich haf-
tende Gesellschafter sind
Anton Effler, Dauge-
geschäftsinhaber, Mann-
heim-Neckarau, und Josef
Goller, Baumstr., Mann-
heim-Neckarau.
Bad, Amtsgericht
Mannheim. F.-G. 4.

Mannheim. 3.898
In das Handelsregister
wurde heute eingetragen:
a) zu folgenden Firmen:
1. „Reptun“ Schiffsim-
mer- und Schreiner-
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim:
Die Prokura des Otto
Geierhaus ist erloschen.
2. Mannheimer Lehr-
mittelfabrik Friedrich
Kernich jun., Mann-
heim: Die Firma ist ge-
ändert in Süddeutsche
Lehrmittelfabrik. Fried-
rich Kernich.

3. Josef Krebs, Mann-
heim: Das Geschäft mit
Firma ist auf den Kauf-
mann Hans Krebs in
Mannheim übergegangen.
Er führt es unter der
bisherigen Firma weiter.
Die Prokura des Hans
Krebs ist erloschen. Dem
bisherigen Gesamtproku-
risten Wilhelm Bassauer
in Mannheim ist Einzel-
prokura erteilt.

b) folgende Firmen:
1. Lichtberger &
Mayer, Mannheim. Die
offene Handelsgesellschaft
hat am 1. Oktober 1926
begonnen. Persönlich haf-
tende Gesellschafter sind
die Kaufleute Julius
Lichtberger, Mannheim,
und Hugo Mayer, Lud-
wigshafen a. Rhein.

2. Presto Betriebsge-
sellschaft mit beschränkter
Haftung, Mannheim. Der
Gesellschaftsvertrag der
Gesellschaft mit beschränkter
Haftung ist am 30.
Nov. 1926, 31. Jan. und
8. Febr. 1927 festgesetzt.
Gegenstand des Unterneh-
mens ist der Betrieb v.
Automobilen mit Zubehö-
r und von Fahrrädern
mit Zubehö., insbesondere
von Revo - Automobilen
und Presto - Fahrrädern,
sowie der Handel m. die-
sen Gegenständen. Das
Stammkapital beträgt
20 000 RM. Geschäftsführer
sind Johann Baptist
Schwartz, Mannheim, u.
Albert Weisgahl, Mann-
heim. Von den beiden
Geschäftsführern Johann
Baptist Schwartz und
Albert Weisgahl ist jeder
berechtigt, die Gesellschaft
allein zu vertreten. Als
nicht eingetragen wird
veröffentlicht: Die Be-
schlüssen der Gesell-
schaft erfolgen im
Deutschen Reichsanzeiger.
Das Geschäftsbüro befin-
det sich Ratterfallstraße
8/10.
Mannheim, 12. 2. 27.
Bad, Amtsgericht
F.-G. 4.

Mannheim. 3.894
In das Handelsregister
wurde heute eingetragen
zu folgenden Firmen:
1. Vereinigte Armatur-
ren - Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung, Mann-
heim: Dem Ingenieur
Ferdinand Söhner in
Mannheim ist Prokura
beraumt, daß er ge-
meinsam mit einem Ge-
sellschaftsführer zeichnungs-
berechtigt ist.

2. Rheinische Holz- und
Ziefbau - Aktiengesellschaft,
Mannheim: Friedrich Gi-
sen ist nicht mehr Vor-
stand. Direktor Otto
Postum in Mannheim ist
zum Vorstandsmittelglied,
Direktor Karl Vonn in
Mannheim ist zum stell-
vertretenden Vorstandsmittel-
mitglied bestellt. Die Pro-
kuren des Otto Postum
und des Karl Vonn sind
erloschen.

3. Tefteraug & Stof-
fels Aktiengesellschaft,
Mannheim: Die Gesell-
schaft ist durch Beschluss
der Generalversammlung
vom 20. Dezember 1926
aufgelöst. Josef Tefteraug

ist nicht mehr Vorstands-
mitglied. Die Prokura d.
Konrad Engelmann ist
erloschen. Kaufmann Ju-
lius Ohnesorg in Mann-
heim ist Liquidator.
Mannheim, 14. 2. 1927.
Bad, Amtsgericht
F.-G. 4.

Oberkirch. 3.886
Handelsregisterbeinträge
Abtlg. B. D.-3. 6 Pro-
grawerl Oberkirch Akti-
engesellschaft in Stadel-
hofen: Als weiteres Vor-
standsmittelglied ist Alfred
Maier, Kaufmann in
Triberg bestellt. Jedes d.
beiden Vorstandsmittel-
glieder Gustav Michelfelder
und Alfred Maier ist nur
in Gemeinschaft m. einem
weiteren Vorstandsmittel-
glied zur Vertretung der Aktiengesellschaft berechtigt.
Oberkirch, 20. Jan. 27.
Amtsgericht.

Offenburg. 3.854
Handelsregisterbeinträge
Abt. B. Band I. D.-3. 73
Firma Süddeutsche Stein-
industrie Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in
Offenburg. Die Vertretungsbefugnis des Inge-
nieurs Ernst Schneider in
Freiburg ist beendet. Die
Firma ist erloschen.

Abt. B. Band I. D.-3. 26
Ja. Offenburg Kunst-
mühle vorm. Louis Hil-
debrand Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in
Offenburg. Die Vertretungsbefugnis des Inge-
nieurs Ernst Schneider in
Freiburg ist beendet. Die
Firma ist erloschen.

Abt. B. Band I. D.-3. 26
Ja. Offenburg Kunst-
mühle vorm. Louis Hil-
debrand Gesellschaft mit
beschränkter Haftung in
Offenburg. Die Prokura
des Kaufmanns Leopold
Kaufmann in Kehl ist
erloschen.

Offenburg, 10. Febr. 27.
Bad, Amtsgericht II.
Pforzheim. 3.889
Handelsregisterbeinträge.
1. Firma Hienervadel
& Wögele in Pforzheim:
Die Gesellschaft ist aufge-
löst, die Firma erloschen
und die Liquidation beend-
igt.

2. Firma Albert Hie-
nerwadel in Pforzheim,
Barfüßergasse 14. Inha-
ber ist Kaufmann Albert
Hienervadel in Pforz-
heim. (Angegebener Ge-
schäftszweig: Goldwaren
und Juwelenfabrik.)

3. Firma Jacob Fuchs
in Pforzheim, Weichste.
54: Dem Kaufmann Fr.
Wedert in Pforzheim ist
Prokura erteilt.

4. Firma Bing Bijou-
terie Kommanditgesellschaft
in Pforzheim: Die Li-
quidation der Gesellschaft
ist beendet und die Fa.
erloschen.

5. Firma J. Matzsch-
fer & Cie. in Pforzheim,
Göthestr. 35: Die Gesell-
schaft ist aufgelöst. Der
bisherige Gesellschafter
Richard Jais ist alleini-
ger Inhaber der Firma.
Amtsgericht Pforzheim.

Pforzheim. 3.870
Handelsregisterbeinträge.
1. Die Firma Kunst-
mühle Zehnt D. Richter &
Co., Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in
Pforzheim ist erloschen.
2. Ja. Deutsche Gold-
und Silberwarenfabrik
vorm. Koeber: Durch
Generalversammlungsb-
schluss vom 7. Januar
1927 ist die Satzung in §
17 Abs. 1 (Hinterlegung
der Aktien zwecks Aus-
übung des Stimmrechts
in der Generalversamm-
lung) abgeändert worden.
Die Vorstandsmittelglieder
Professor Dr. Friedrich
Kerschbaum, Hermann
Winkler und Hermann
Schmidt-Fellner sind aus
dem Vorstand ausgeschie-
den.
Amtsgericht Pforzheim.

Rastatt. 3.871
Handelsregisterbeinträge
A. Bd. I. D.-3. 215 zur
Firma Hermann Göb,
Breda's Nachfolger in
Rastatt: Der Firma ist
der Zusatz: „Schuh- und
Sport-Gas“ beifügt.
7. Februar 1927.
Amtsgericht Rastatt.

Rastatt. 3.883
Handelsregisterbeinträge
B. Bd. II. D.-3. 59 zur
Firma Radelosen, Verd-
und Radosen - Fabrik G.
m. b. H. in Rastatt:
Durch Gesellschafterbe-
schluss vom 7. Febr. 1927
ist die Gesellschaft aufge-
löst. Friedrich Gauß, Haf-
nermeister in Baden-Ba-
den, ist Liquidator.
9. Februar 1927.
Amtsgericht Rastatt.

Schopfheim. 3.847
Handelsregisterbeinträge
B. D.-3. 18 zur Firma
„Oberbadiische Wohnungs-
baugesellschaft mit be-
schränkter Haftung in
Schopfheim“: Durch Be-
schluss der Gesellschafter
ist die Gesellschaft aufge-
löst. Der bisherige Ge-
sellschaftsführer Karl Hallen-
berger ist Liquidator.
Schopfheim, 5. 2. 27.
Bad, Amtsgericht.

Wiesloch. 3.849
Handelsregisterbeinträge
A. Band I. D.-3. 157: Die
Firma Bernhard Boden-
heimer in Waldorf ist er-
loschen.
Wiesloch, 4. 2. 1927.
Amtsgericht.

Wolfsach. 3.872
In das Handelsregister
B. Band I. D.-3. 39 wurde
bei Ja. Sägewerk Wol-
fsach Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in Wol-
fsach eingetragen: Laut
Gesellschaftsbeschluss vom
6. Januar 1927 ist die
Gesellschaft aufgelöst. Die
Gesellschaft wird durch d.
Liquidator vertreten. Li-
quidator ist Buchhalter
Arthur Burgardt in Ber-
lin-Schöneberg, Sachsen-
damm 39.
Wolfsach, 8. Febr. 27.
Amtsgericht.

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr
— Sonntags 4 und 8 Uhr — 125
„Die bunte Tüte“
50 Mitwirkende 20 Girls

Öffentliche Bekanntmachung.
Die Verabfolgung der Anleihebeiträge.
Deutsche Reichsangehörige, die im Inland wohnen
und bedürftig sind oder im Kalenderjahr 1926 ein
Einkommen von nicht mehr als 1500 Reichsmark
haben, erhalten auf Antrag für ihre Anleihebeiträge
als 1000 M. im Gesamtantragsbetrag von weniger
als 1000 M. eine Verabfolgung, sofern sie nicht
Rechte der Anleihebeiträge für weitere Markanlei-
hen geltend machen oder zuerkannt erhalten haben,
deren Nennbetrag zusammen mit dem ihrer verab-
zufolgenden Markanleihen 1000 M. erreicht oder
übersteigt.
Auf Grund von Sparprämienanleihe des Reichs
kann Verabfolgung nicht gewährt werden.
Die Verabfolgungsbetrag beträgt 15 RM. für je 100
Mark Nennbetrag der verabzufolgenden Markanlei-
hen, wenn der Anleihegläubiger bedürftig ist; sie
beträgt 8 RM. für je 100 M. Nennbetrag, wenn der
Anleihegläubiger im Kalender 1926 ein Einkommen
von nicht mehr als 1500 RM. hat und nicht bedürftig
ist.
Aus verabfolgten Markanleihen des Reichs stehen
dem Anleihegläubiger weitere Rechte nicht zu.
Der Antrag auf Verabfolgung kann nur in der
Zeit vom 1. Februar 1927 bis zum 31. März 1927
gestellt werden.
Antragsberechtigt ist der Gläubiger der verabzu-
folgenden Markanleihen.
Der Antrag ist an die Anleihebeitragsstelle bei dem
Finanzamt zu richten, das für die Einkommenbe-
steuerung zuständig ist.
Der Antrag ist auf amtlichem Vordruck zu stellen.
Der Vordruck wird von den den zuständigen Finanz-
ämtern angeforderten Anleihebeitragsstellen kostenlos
abgegeben. Bei diesen Stellen wird auch jede auf
das Verfahren bezügliche Auskunft erteilt.
Karlsruhe, den 19. Februar 1927.
Die Anleihebeitragsstellen bei den Finanzämtern
Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land und Ettlingen.

Staufen. 3.848
Handelsregister Abt. A
Band I. D.-3. 162: Die
Firma Frieda Schmidt,
Leztlinwarengeschäft -
Neuheiten in Kraglingen,
ist erloschen.
Staufen, 3. 2. 1927.
Amtsgericht.

Willingen. 3.881
Handelsregisterbeinträge.
1. Ja. Wilhelm Fel-
ner, Kunstmühle in Wil-
lingen: Die Gesellschaft
ist aufgelöst und die Fa.
erloschen.
2. Ja. Hermann Fel-
ner in Willingen ist er-
loschen.

3. Firma Metallschra-
benfabrik August Nicol,
vorm. Robert Weiser in
St. Georgen: Die Firma
ist geändert in: August
Nicol, Uhren- und Appa-
ratefabrik. Efriede Kall-
sicher in St. Georgen ist
Prokura erteilt.

4. Firma Otto Mäl-
ter, Fabrikation und Ver-
groß von Marmor jeder
Art in Willingen ist er-
loschen.
5. Firma Gebr. Oberle
in Willingen: Die Einzel-
prokuren v. Rudolf Wölle,
Josef Pruttsch und Hein-
rich Dierich sind erloschen.
Dem gepr. Ingenieur
Hugo Oberle, dem Diplo-
matingenieur Hugo Ober-
le und dem Kaufmann
Heinrich Dierich, sämtlich
in Willingen, ist Gesamt-
prokura erteilt, derart,
daß je zwei gemeinschaft-
lich zur Vertretung be-
fugt sind.

6. Ja. August Schül-
ler, Fabrik elektrotechnischer
Bedarfsartikel in Willin-
gen, wurde von Amts we-
gen gelöst.
7. Firma G. Schlegel,
in St. Georgen ist er-
loschen.
8. Firma Lerch & Lade-
mann, Fahrzeugbau in
Königsfeld: Die Gesell-
schaft ist aufgelöst. Der
bisherige Gesellschafter
Eberhard Lerch, Schmied-
meister in Königsfeld,
ist Liquidator.
Willingen, 8. Febr. 27.
Amtsgericht.

Wiesloch. 3.849
Handelsregisterbeinträge
A. Band I. D.-3. 157: Die
Firma Bernhard Boden-
heimer in Waldorf ist er-
loschen.
Wiesloch, 4. 2. 1927.
Amtsgericht.

Wolfsach. 3.872
In das Handelsregister
B. Band I. D.-3. 39 wurde
bei Ja. Sägewerk Wol-
fsach Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung in Wol-
fsach eingetragen: Laut
Gesellschaftsbeschluss vom
6. Januar 1927 ist die
Gesellschaft aufgelöst. Die
Gesellschaft wird durch d.
Liquidator vertreten. Li-
quidator ist Buchhalter
Arthur Burgardt in Ber-
lin-Schöneberg, Sachsen-
damm 39.
Wolfsach, 8. Febr. 27.
Amtsgericht.

Badisches Landestheater
Dienstag, 22. Februar 1927
* A 17
Der kleine Klaus
von Arthur Kupferer
Musikal. Leitung: J. Keips
In Szene gesetzt von
Otto Krauß
Der kleine Klaus Busch
Der große Klaus Schuster
Die Klausin Straub
Der Händler Wegrauch
Seine Frau Blum
Der Küster Rainbach
Der Schultheiß Lander
Ein Schärer Löfer
Ein Knecht Grödingen
Anfang 7^{1/2} Ende 9^{1/2}
I. Speerstr. 27. —

Resi-denz
Lichtspiele
Waldstraße 78
Ben Hur